



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Doris Rauscher, Margit Wild, Christian Flisek, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Ruth Müller, Arif Taşdelen, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Martina Fehlner, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster** und **Fraktion (SPD)**

Nicht ankündigen, endlich konkret werden! Jetzt Konzept zur Fortführung des Sprach-Kita-Programms in Bayern vorlegen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zügig das Konzept vorzulegen, wie die Ankündigung, das Sprach-Kita-Programm fortführen zu wollen, konkret umgesetzt werden soll. Insbesondere soll dargestellt werden, in welchem Umfang das Programm in Bayern fortgeführt und aus welchen Mitteln die Fortführung finanziert wird.

Darüber hinaus soll berücksichtigt werden, dass bei einer Fortführung die bewährten Strukturen (insbesondere die Fachberatungsstellen) des Bundesprogramms erhalten bleiben.

Der Landtag stellt fest, dass die Fachkräfte und Kitas in Bayern seit Langem auf eine verlässliche Aussage warten, wie es weitergehen soll – in keinem anderen Bundesland bestand so lange Unsicherheit.

Die Staatsregierung wird zudem aufgefordert, das Sprach-Kita-Programm nachhaltig in der Kita-Finanzierung zu verankern und perspektivisch auszuweiten. Bislang profitiert jede 13. Einrichtung im Freistaat von der Förderung. Im Sinne der Chancengerechtigkeit und Qualitätsentwicklung braucht es deshalb eine deutliche Erhöhung und Verstärkung der Förderung.

Begründung:

Als letztes von allen 16 Bundesländern hat Bayern in der letzten Woche angekündigt, das Sprach-Kita-Programm in Bayern fortführen zu wollen. In einer Pressemitteilung heißt es entsprechend, Bayern werde das Programm „mit einem Millionenbetrag in den Jahren 2023 und 2024“ fortführen. Am Montag kündigte Ministerpräsident Dr. Markus Söder dann an, 25 Mio. Euro aus „eigenen Mitteln“ bereitstellen zu wollen. Nähere Informationen gibt es jedoch bislang nicht.

Während andere Bundesländer bereits eigene Programme auf den Weg gebracht haben, bleibt die Ankündigung in Bayern somit mehr als vage. Unklar ist beispielsweise, ob die bewährten Strukturen (darunter die Fachberatungsstellen) erhalten bleiben. Unklar ist auch, ob Bayern zusätzlich zu den „eigenen Mitteln“ auch Bundesmittel aus dem Kita-Qualitätsgesetz einsetzen wird – denn die angekündigten 25 Mio. Euro reichen nicht aus, das Sprach-Kita-Programm im bisherigen Umfang in den nächsten zwei Jahren fortzuführen.

Sowohl die Einrichtungen als auch die dort tätigen Fachkräfte brauchen zeitnah verlässliche Informationen darüber, wie es weitergeht. Der Bund stellt den Ländern bis zum Sommer eine Übergangsförderung bereit, danach liegt das Sprach-Kita-Programm

in der Verantwortlichkeit der Länder. Es ist Aufgabe der Staatsregierung, einen nahtlosen und reibungsfreien Übergang zu sichern – zum Wohle der Kinder in Bayern.

Für mehr Chancengerechtigkeit von Anfang an und für eine Qualitätsentwicklung in den Kitas ist es zudem notwendig, das Sprach-Kita-Programm nachhaltig in der Kita-Finanzierung zu verankern und perspektivisch auszuweiten. Derzeit profitieren im Freistaat 733 von knapp 9 800 Einrichtungen von der Bundesförderung. Um gleiche Bildungschancen für alle Kinder herzustellen, braucht es dauerhaft mehr finanzielle Mittel für die sprachlichen Förderungen in Kitas.